

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 31 (1944)
Heft: 12

Artikel: gb-Gläser : Getrud Bohnert
Autor: Müggler-von Reding, Rika
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-25055>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



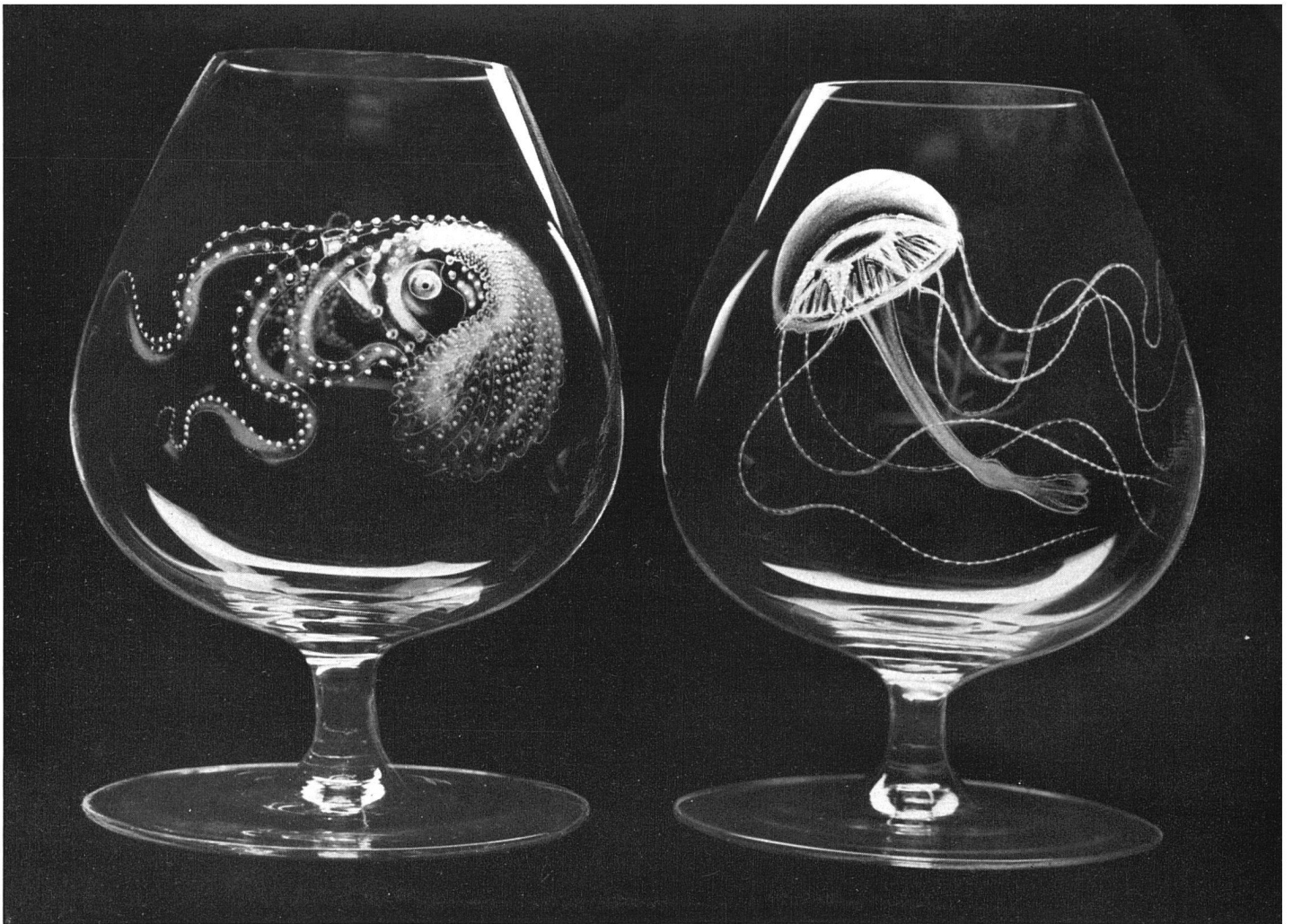
Schale mit Nachtpfauenaugen und Hollunderzweig

Gertrud Bohnert SWB, Luzern

g b - GLÄSER

Die Luzerner Glasmeisterin *Gertrud Bohnert* an der Arbeit zu sehen, weckt einem unvermittelt lebhaftes Erinnern an unbeschwerte Spiele aus eigener Kinderzeit. Mit Griffel oder Finger durchschnitten wir keck schreibend die im Sonnenlicht glattspiegelnde Wasserfläche des Dorfbrunnens, die neugierig schauenden Spielgefährten aus der gezogenen Spur bekannte Namen raten lassend. In ähnlich leichter Unbefangenheit ritzt Gertrud Bohnert mit sicher geführtem Diamantstift Gläser, Glasgefäße und kristallene Flächen, nur

daß ihre feinen Linien nicht zerfließen, vielmehr sich zu lebendigen Abbildern heutigen Lebens und Schauens formen. Verblüffend natürliche Schilderungen aus der Welt der Tiere und Pflanzen fügen sich in die klardurchsichtige Oberfläche bisweilen hauchdünner Kristallgläser und zieren sie gleichsam in selbstverständlicher Art mit materialeigener Ornamentik. Mit überraschender Sicherheit weiß die Künstlerin Gefäßcharakter und zeichnerische Zier in harmonischen Einklang zu stimmen. Scheint doch da ein sich



Gertrud Bohnert SWB

Cognac-Schwenker mit Meertieren

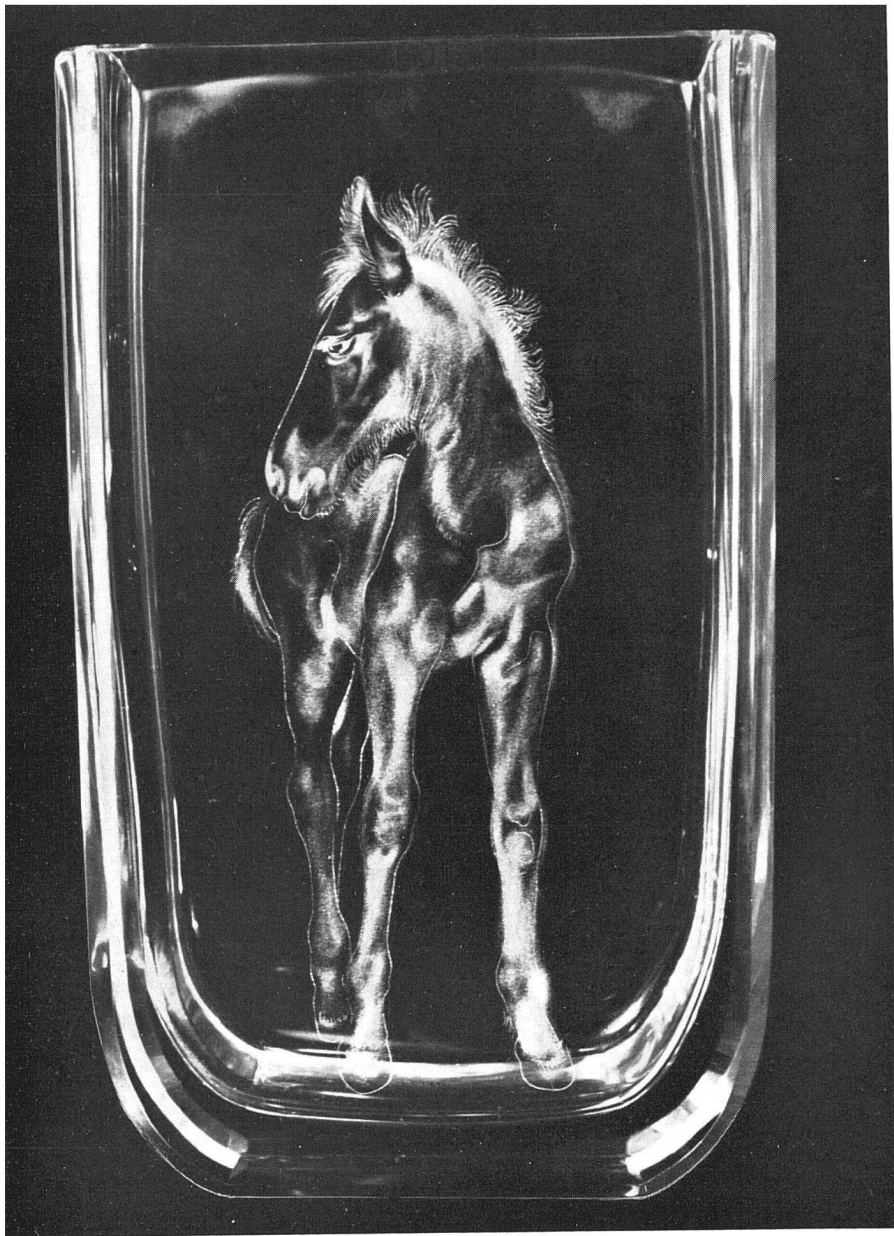
bäumender Araberhengst mit aufgeblähten Nüstern kraftvoll den Burgunderkelch zu sprengen, indessen die durchsichtige Qualle sich weich der Rundung des zierlichen Weinglases fügt. Zarte Algen und magere, hochaufgeschossene Gräser, Vegetation unserer Seeufer, glaubt man sich in der Rundung des Wasserglases wiegen zu sehen. Dicht geranktes Farnkraut wieder läßt den Glaskrug seinen eigenen Charakter doppelt widerspiegeln, wo die ländliche Schlichtheit einer Schafgarbe den einfachen Glasbecher notwendig bescheiden schmückend kennzeichnet. Wie unvermittelt ist da der schroffe Gegensatz zu den raffinierten bauchigen Cognacgläsern, die in mondäner Schrullenhaftigkeit von Pflänzchen und Tierchen aus einer Fauna weit unter dem glitzernden Spiegel unserer Seen geschmückt sind, Gebilden, die dem unbewaffneten Auge verborgen sind. Aber der neugierig suchende Blick der Künstlerin hascht nach ihnen mit Instrumenten modernster Forschung und vermag so erneute Bestätigung eines unendlichen Formenreichtums, einer vollendeten Harmonie im Reiche der Natur zu finden, deren übertragene Versinnbildlichung sie auf den kristallinen Flächen mit jedem Werk zu bleiben, der, allgemein verständlicher Form zu gestalten sucht.

Das Charakteristische an der Arbeitsweise Gertrud Bohnerts ist ihre ungemein enge Vertrautheit und Verbundenheit mit dem zu bearbeitenden Material, mit Glas und Kristall. Ihre sichere Hand führt den harten und spitzen Diamantstift verschieden fest stoßend über die glatte, kristallene Oberfläche, ungeachtet der oft hauchdünnen Wandungen eines unter dem Diamantstrich klingenden Bechers. Gertrud Bohnert hat ihre eigentümliche Technik der Diamantzeichnung für sich erfunden, für sich ausprobiert und sie heute zu einer glänzenden und vor allem materialeigenen Fertigkeit ausgefeilt. Selbst ergriffen ob der ungeahnten Möglichkeiten ihres fast spielerisch begonnenen Kunsthandwerks, hat sich die Künstlerin immer fachlicher mit ihrem Schaffen auseinandergesetzt, stieß so bei Studien auf ähnliches «Reißen» einzelner Glasbearbeiter im ausgehenden Mittelalter und ließ ihr eigenes Können daran reifen. Gertrud Bohnert hat damit nach Jahrhunderten eine edle, fast in Vergessenheit geratene künstlerische Glasbearbeitung wieder aufgegriffen und zu neuer Blüte gebracht. Das reiche Schaffen zeugt denn auch von ihrem eigenen Bewußtsein, ein altes Kunsthandwerk in seiner Zeitlosigkeit einer neuen Epoche gerettet zu haben. *Rika Müggler-von Reding*

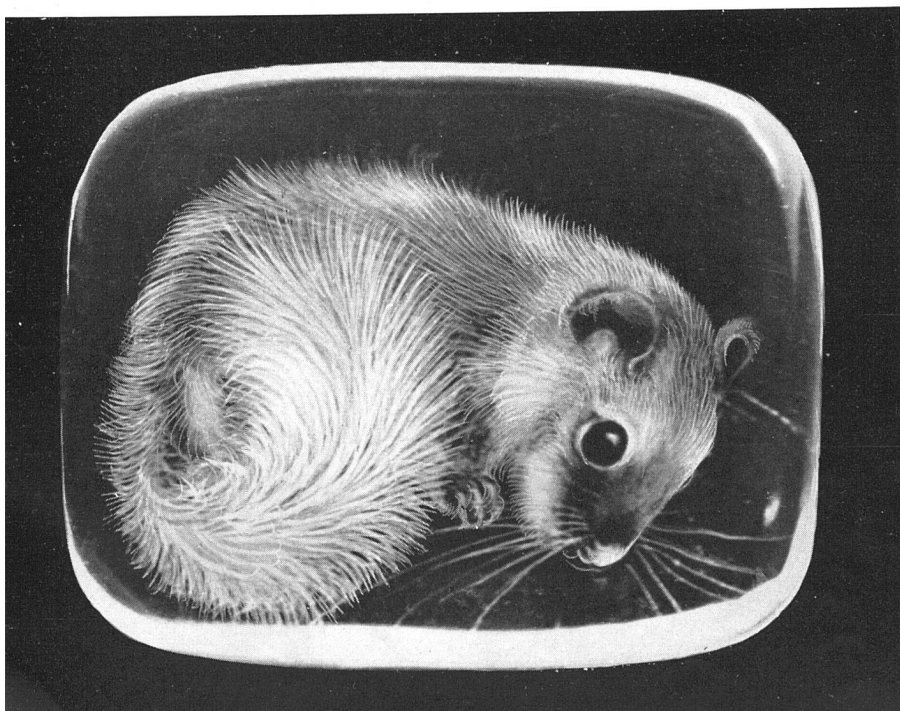


Vase mit Nachtpfauenauge und Zittergras

Gertrud Bohnert SWB



*Gertrud Bohnert SWB
Vase mit Fohlen*



*Gertrud Bohnert SWB
Bergkristall für Schmuck
mit Siebenschläfer*